

BURHAVE, 3. Mai 2011

Deichöffnung gefährdet Hafen und Lagune

**Langwarder Groden Förderverein hat neues Positionspapier erarbeitet
– Sondersitzung des Rates**

Ein Eingriff in das Prielsystem sei ohne Untersuchungen nicht zu verantworten. Zudem sei eine Beweissicherung nötig.

VON ROLF BULTMANN

BURHAVE - Eine Schleifung oder teilweise Öffnung des Sommerdeichs im Langwarden Groden müsse nicht nur aus Gründen der Deichsicherheit, des Tourismus, der Landwirtschaft und des Naturschutzes abgelehnt werden. Dieses Vorhaben sei auch eine große Gefahr für die Schiffbarkeit des Fedderwarder Priels, für die Entwässerung Butjadingens und für den Wasserzufluss zur Nordseelagune.

Die Begründung dafür hat der Förderverein zur Erhalt des Langwarder Grodens in einem neuen Positionspapier zu den geplanten ökologischen Kompensationsmaßnahmen dargelegt. Die Hauptmenge des Wasserzu- und -abflusses im Groden würde über die östliche Vordeichöffnung in Höhe des heutigen Siels erfolgen. Bei normaler Fluthöhe müssten täglich zweimal 500 000 bis 800 000 Kubikmeter Wasser und bei einer Sturmfluthöhe wie 1962 sogar 4,5 Millionen Kubikmeter in sechs Stunden die Öffnung passieren.

Die Wassermassen träfen genau an dieser Stelle auf die seit Jahren im Fedderwarder Priel liegende Schluffsandbarre, die zur Zeit eine Länge von circa 1000 Metern hat. Es sei zu erwarten, dass dadurch die Barre verlagert würde, was zum Verschluss des Fedderwarder Priels führen könnte. Dadurch würden die Berufsfischerei, die Ausflugschifffahrt, Wasserbaufirma und der Jachthafen sowie der Zufluss zur Nordseelagune akut gefährdet. Da 5000 Hektar des nördlichen Butjadingens über Fedderwardersiel entwässert werden, geriete zudem die Entwässerung des Binnenlandes in Gefahr.

Diese schwerwiegenden Folgen einer ungesteuerten Vordeichöffnung wurden bislang nicht untersucht, kritisiert der Förderverein. Der Fedderwarder Priel sei ein Naturraum mit ständig wechselnden Strömungs- und Verlandungsverhältnissen. Daher seien Eingriffe in dieses System nur zu verantworten, wenn vorher eine Untersuchung dieses Problems durchgeführt, Alternativen entwickelt und eine Beweissicherung vorgenommen wurden.

Den Gefahren könnte mit einem leistungsfähigen neuen Ein- und Auslassbauwerk begegnet werden. Dadurch würde bei Sturmfluten ein gedrosselter Wasserabfluss erreicht und damit der Kollaps des ohnehin sensiblen Fedderwarder Prielsystems vermieden.

Diese Lösung wäre auch aus touristischer Sicht sinnvoll und machbar, da der Vordeich erhalten bliebe. Er könnte wie bisher als Wanderweg genutzt werden.

Da etliche Mitglieder des Butjadinger Rates das Positionspapier unterzeichnet haben, soll es jetzt zum Inhalt eines Ratsbeschlusses gemacht werden. Dazu tritt der Gemeinderat zu einer Sondersitzung am Montag, 9. Mai, um 20 Uhr im Burhaver Rathaus zusammen. Den im Positionspapier enthaltenen Standort soll die Verwaltung dann auch gegenüber der Landesregierung vertreten.